

2 Minuten zum Verweilen und Denken

Chr. Grüber

„Alles, alles kann man entbehren. Die Literatur schwer; den Wein schon schwerer; die Frauen am schwersten.“ Ich las diesen Satz von Tucholsky als ich begann mich mit ihm zu beschäftigen. Ich vergass ihn zu vergessen.

Nein, nein – das Vergessen gibt es nicht. Wie soll Vergessen von Gefühlen geschehen? Mit dem Verstand die Gefühle abtöten? Ich denke, das ist das Schwerste was ein Mensch versuchen kann. Das ist so, wie wenn jemand mit Hilfe von Worten und Prinzipien ein Stück Dynamit überreden will nicht zu explodieren.

Damals wusste ich noch nicht was ich heute weiss...Ich wusste nicht, dass es im Leben nichts gibt, wofür man sich zu schämen braucht. Nur die Feigheit, die einen hindert Gefühle zu geben oder anzunehmen ist schmachvoll. Es ist eine Frage der Aufrichtigkeit und des Mutes. An sie glaube ich.

Ich glaube Frauen tun das auch. Sie sterben in Wahrheit nie für die Heimat, sondern immer nur für einen Mann. Es gibt Ausnahmen: Jeanne d'Arc ja. Die Stuart vielleicht. Ich weiss nicht ob es heute mehr von ihnen gibt als früher. Im Laufe des Kampfes um Gleichberechtigung hat sich viel Wesentliches verflüchtigt. Macht um der Macht. Prinzipien. Gewerkschaften, Betriebsräte, Gleichberechtigung – aussterbende Dinosaurier. Peinlichkeiten des Jetzt.

Der Patriotismus der Frauen ist still und schlagwortfrei, im Gegensatz zu dem der Männer. Ich spreche nicht über Politik. Die interessiert mich nicht mehr. Ich denke an Goethe, der sagte, wenn ein Bauerhaus abbrenne, sei dies eine Tragödie. Wenn aber ein Vaterland zu grunde ginge, sei dies zumeist nur ein Schlagwort. Die Frauen wohnen immer nur in diesem Bauernhaus. Dafür leben und arbeiten sie. Darum bangen sie. Um dessen willen sind sie zu allen Opfern bereit.

Denn Frauen leben für etwas – nicht gegen etwas. Es ist den meisten nicht bewusst. Wüssten sie es, würden sie die masslose Eitelkeit der Männer belächeln.

Vielleicht tun sie es ja auch schon, heimlich und ich bemerke es nicht.